

## **Volkstrauertag 2013**

### **A. Einstimmung und Begrüßung**

In einer Rede im Jahr 1953 sagte der ehemalige US-Präsident Eisenhower:

Jede Kanone, die gebaut wird,  
jedes Kriegsschiff, das vom Stapel gelassen wird,  
jede abgefeuerte Rakete  
bedeutet letztlich einen Diebstahl an denen, die hungern und nichts zu  
essen bekommen, denen, die frieren und keine Kleidung haben.

Eine Welt unter Waffen verpulvert nicht nur Geld allein. Sie  
verpulvert auch den Schweiß ihrer Arbeiter, den Geist ihrer  
Wissenschaftler und die Hoffnung ihrer Kinder.

### **Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

Mit diesen eindrucksvollen Worten begrüße ich euch zur heutigen  
Gedenkfeier an unserem Denkmal hier in Gelnhaar.

Schweiß, Geist, Hoffnung – verpulvert.  
Verpulvert?

Gar das Wort verpulvern hat schon eine kriegerische Bedeutung: die  
„nutzlose“ Verpuffung von Schießpulver ohne Wirkung.

Eisenhower sagte: Schweiß wird verpulvert...

Was könnte mit diesem Schweiß nicht alles Gutes getan werden? Statt  
Panzer und U-Bote zu bauen- was könnte nicht alles hergestellt  
werden?

Dieser Tage war es in den Nachrichten zu hören und zu lesen:

Der Rüstungshersteller Krauss-Maffei-Wegmann (KMW) hat sich ein Milliardengeschäft versprochen: Deutschlands größter Panzerhersteller will 270 Leopard-Kampfpanzer im Wert von mindestens fünf Milliarden Euro nach Saudi-Arabien liefern.

Stolz wird berichtet:

Beim Verkauf von U-Booten ohne Atomantrieb ist sind deutsche Werften Exportweltmeister! Aus keinem Land wurden mehr dieser Boote in andere Staaten verkauft als aus Deutschland. Bisher wurden mehr als 120 U-Boote in 17 Länder auf vier Kontinenten geliefert. Fast jedes zweite Land, dessen Marine mit U-Booten ausgestattet ist, besitzt Boote aus deutscher Herstellung.

Natürlich schafft das Arbeitsplätze. Aber die kann man auch anders schaffen:

Sollte man statt Panzern und U-Booten zu produzieren nicht lieber die Dinge angehen, die die Menschheit wirklich braucht?

Wir stehen vor einem Pflegenotstand. Es gibt in Zukunft bei Weitem nicht genug Pflegepersonal für Kliniken und Seniorenheime. Zukünftig stehen nicht genug junge Leute für diese Tätigkeiten zur Verfügung.

Vor Allem in den Städten fehlen **Armeen von Sozialarbeitern** zur Betreuung von Zuwanderern, die sich mit der Integration schwer tun.

Wir könnten selbst hier in Gelnhaar etliche Betreuer gebrauchen, die den verdienten Senioren täglich zu Hause das Leben erleichtern. Die berufstätigen Nachkommen können das heutzutage kaum noch leisten.

Weit mehr Bedarf an vernünftigen Tätigkeiten gibt es in der Dritten Welt. Nur ein paar Stichworte:

- Brunnen bauen
- Mädchen vor der Beschneidung schützen
- Zuwachs regulieren durch Geburtenkontrolle
- Lebensmittel vernünftig produzieren
- Kinder in Schulen ideologiefrei unterrichten

Machen Sie sich ruhig im Laufe des Tages doch noch einmal Gedanken, was nicht alles gemacht werden müsste.

Zu Eisenhower: Geist wird verpulvert...

Was wäre denn, wenn unsere Ingenieure statt Waffen zu konstruieren-  
lieber an wichtigen Zukunftstechniken arbeiten würden:

- Die Welt benötigt dringend Energie, die nicht alle Erdöl- und Erdgasvorräte plündert und die Erde zu einem Treibhaus werden lässt.

- Die Welt braucht Fahrzeuge und Verkehrswege, die nicht immer wieder zu Unfällen führen: Es wird weltweit ein Nahverkehrssystem benötigt, das nicht nur Berufstätige an die Arbeit befördert, sondern Kinder ins Schwimmbad, Familien in den Urlaub und Senioren zum einkaufen. Der Verkehrskrieg auf den Autobahnen könnte schon längst der Vergangenheit angehören, wenn die vielen Planer lieber zukunftsfähige Verkehrsmittel entwickeln würden.

- Die Welt benötigt ein Konzept, das keinen Plastikmüll mehr produziert. Der Plastikmüll in den Ozeanen wird mittlerweile zur globalen Katastrophe.

- Die Welt benötigt dringend ein Konzept, wie tierische Nahrungsmittel ohne die Verwendung von Antibiotika produziert werden können. Hier droht eine medizinische Katastrophe, da auf Grund der Verwendung von Antibiotika in der Mast immer mehr Erreger resistent werden.

- Die Menschen benötigen Essen, Kleidung. Beschäftigung. Und das bis in den letzten Winkel.

Für solche Dinge sollte der Geist der Ingenieure eingesetzt werden!

Und die Welt muß lernen, daß Kriege letzten Endes auf der ungleichmäßigen Verteilung der Ressourcen basieren:

**Zufriedene Menschen führen keinen Krieg!**

Eisenhower sagte: Hoffnung wird verpulvert:

Wie groß war die Hoffnung in den arabischen Staaten, als hier nach und nach die Revolutionen der letzten Jahre stattfanden. Von der Hoffnung auf ein freieres Leben, auf Bildung, auf eine Demokratie ist vieler Orts nicht viel übrig geblieben. Es regiert vielerorts **der** Klan, der die besseren Waffen hat. Warten wir ab, wie es sich dort weiter entwickelt.

Das Sprichwort sagt: Die Hoffnung stirbt zuletzt!

Nochmal Eisenhower:

Jede Kanone, die gebaut wird,  
jedes Kriegsschiff, das vom Stapel gelassen wird,  
jede abgefeuerte Rakete  
bedeutet letztlich einen Diebstahl an denen, die hungern und nichts zu essen bekommen, denen, die frieren und keine Kleidung haben.

Eine Welt unter Waffen verpulvert nicht nur Geld allein. Sie verpulvert auch den Schweiß ihrer Arbeiter, den Geist ihrer Wissenschaftler und die Hoffnung ihrer Kinder.

**B. Ich bitte nun Herrn Pfarrer Marschella**

### **C. Zur Kranzniederlegung:**

Wie in jedem Jahr stehen wir heute am Volkstrauertag hier zusammen, um der vielen Opfer der beiden Weltkriege zu gedenken.

Der Toten und Vermissten, die hier in Gelnhaar zu beklagen waren, aber auch der vielen Millionen Männer, Frauen und Kinder, die in den Kriegen weltweit ihr Leben verloren haben.

Auf unserm Denkmal stehen 77 Namen, es waren 77 Menschen, deren Tod nicht vergessen werden darf.

Die 77 Namen sollen uns Mahnung sein.

- ◆ **Im Gedenken an die Opfer der Weltkriege lege ich – im Namen des Magistrats der Stadt Ortenberg und des Ortsbeirates Gelnhaar - diesen Kranz hier nieder!**

## **D. Verabschiedung**

### **Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!**

- Unsere Feierstunde geht nun zu Ende
- Ich danke Ihnen Allen für die Teilnahme an unserer Gedenkfeier
- Ich danke den Abordnungen der Vereine
- Der Feuerwehr Gelnhaar ein Dank für die Ehrenwache.
- Sehr geehrter Herr Pfarrer Marschella, Ihnen danke ich sehr herzlich für Ihren Beitrag.

Uns Allen wünsche ich einen guten Nachhauseweg und einen friedvollen Sonntag.

Olaf Kromm  
November 2013